

Reichszentrale für jüdische Auswanderung (Zentralstelle für jüdische Auswanderung)

Am 26.8.1938 wurde die vom Judenreferenten im SD-Hauptamt, Eichmann, geleitete Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Wien errichtet, die als einzige Behörde ermächtigt war, Ausreisegenehmigungen für Juden aus Österreich zu erteilen, de facto erheblichen Druck auf die Emigration ausübte und erst die zwangsweise Auswanderung, später die Deportation der österreichischen Juden organisierte. Nach dem Wiener Modell veranlaßte Heydrich im Januar 1939 in Berlin die Errichtung der R. als einer der Gestapo nachgeordneten Instanz. Eichmann war ab Oktober 1939 mit der Geschäftsführung betraut. Nach der Zerschlagung der Rest-Tschechoslowakei wurde am 26.7.1939 eine Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag eingerichtet, die, von Eichmann bzw. seinem Stellvertreter Hans Günther geleitet, nach Wiener Vorbild erst die Emigration forcierte, dann die Deportation der Juden aus dem Protektorat Böhmen und Mähren nach Theresienstadt betrieb. Die Büros in Wien und Prag (eine weitere Zentralstelle für jüdische Auswanderung existierte ab 1940 in den besetzten Niederlanden unter Erich Rajakowitsch) fungierten als Außenstellen der R., die schließlich mit Eichmanns Referat im Reichssicherheits-Hauptamt identisch war.

Wolfgang Benz

[aus: *Benz/Graml/Weiß*, Enzyklopädie des Nationalsozialismus⁴ (2001) 700]